

- virtueller Marktplatz für die Kommunikation unter den Akteuren im Feld Bildung und Beratung der Diözese: Projekt EVAU = „Elektronische Vernetzung der Akteure im Unterstützungssystem“
- Entwicklung Neuer Medien für die berufliche Bildungsarbeit (z.B. CD-Roms)

Bolesław Gumieniuk

Eine Pastoraltheologie im Dienst der Reich-Gottes-Botschaft

„Die Reich-Gottes-Botschaft in ihrer zeitlichen und räumlichen Begrenzung (hier und jetzt)! Wo liegen die Schwierigkeiten,

- diese Botschaft hier und jetzt zu verstehen?
- diese Botschaft hier und jetzt zu vermitteln?
- diese Botschaft hier und jetzt anzunehmen?
- nach den Prinzipien dieser Botschaft hier und jetzt zu leben?“

1 Anliegen in der Praktischen Theologie als Wissenschaft

Der oben formulierte Schlüsselsatz könnte m.E. eine Zusammenfassung aller Fragen gewesen sein, die an die Pastoraltheologie gerichtet sind. Dieses Anliegen sollte man auch im Lichte der Erfahrung der religiösen und kirchlichen Situation in den nachkommunistischen Staaten betrachten. Auf dem Weg von der Diktatur zur Demokratie wurde oder wird die Botschaft Jesu manchmal total vergessen oder nur im Bruchteil „mitgenommen“.

Diese Erfahrung steht auch im Hintergrund der soeben in Polen erschienen „Pastoraltheologie“, also eines Buches, das im Grunde genommen ein Hinweis auf das Verstehen der Pastoraltheologie in Polen sei.¹ Die Aufgaben einer Pastoraltheologie sieht man darin, dass sie die Prinzipien und Vorschläge formuliert, mit denen die Kirche ihre Botschaft in jede Zeit verkünden und vergegenwärtigen könne. Hinter dieser sehr verallgemeinerten und fast einheitlichen Beschreibung einer Pastoraltheologie versteckt sich eine Vielfalt und Verschiedenheit der praktischen Formen der Seelsorge, die sich in den Beschlüssen der Bischofskonferenzen, der Diözesanräte oder in Aufgaben der Pfarrgemeinderäten äußern. Eine Pastoraltheologie als Wissenschaft muss auch die, die sich auf die Arbeit in der Seelsorge vorbereiten, fähig machen, den doppelten Standpunkt zu erkennen und zu akzeptieren:

- die Notwendigkeit der Kirche in ihren überzeitlichen Aufgaben und
- die ständige Entwicklung der pastoralen Methoden.

2 Herkunft dieses Anliegen

Die oben genannten Erfahrungen mit der Diktatur haben auch die Ansätze beeinflusst, die Franz Georg Friemel an die Adresse der Pastoraltheologie einmal formuliert hat.

- „Die Pastoraltheologie (PT), als ein Teil der Theologie, beruht auf der geschichtlichen Offenbarung Gottes, die in Jesus Christus ihre Vollkommenheit gefunden hat und in der Kirche bleibend anwesend ist.
- Die PT zieht Verbindungslinien von der heutigen Kirche zu der Kirche des Anfangs. Sie sichtet die verschiedenen Realisationen von Kirche im Lauf der Geschichte und fragt nach ihrer Kontinuität zu dem, was der Stifter der Kirche intendierte.
- Die PT untersucht die Möglichkeiten, wie sich kirchlicher Dienst und kirchliches Leben in die Zukunft hinein fortsetzen können, und sie macht dafür Vorschläge.
- Die PT bemüht sich um Verständnis für die konkrete Verwirklichung von Kirche und Gemeinde in Bistümern, in religiösen Gemeinschaften, in ad-hoc-Gruppen, in volkskirchlicher Situation, wie auch da, wo Christen eine Minderheit ohne Einfluß sind.
- Die PT untersucht die Strukturen des kirchlichen Zusammenhaltens. Sie interessiert sich nicht nur dafür, wie Kirche geleitet wird, sondern macht dafür Vorschläge und begleitet die kirchlichen Organe mit kritischer Loyalität.
- Die PT begleitet Dienst und Leben der Kirche – als Dienst in der Kirche – kritisch und sieht ihren Auftrag auch darin, auf Fehlentwicklung aufmerksam zu machen, vor falscher Zeitanpassung wie vor Weltlosigkeit zu warnen, auf ‚kairos‘ hinzuweisen und die Zeiten, die ein Ende der Kirche ahnen lassen, daran zu erinnern, daß die Kirche das Gedächtnis des Herrn feiert, bis er wiederkommt.
- Die PT fragt nach den ‚essentials‘ der Verwirklichung von Kirche und sieht sie etwa in Martyria, Liturgia und Diakonia oder darin, Wahrheit und Liebe Gottes in Christus bleibend in der Welt zu bezeugen, oder in dem sich in der Geschichte fortsetzenden Heilsangebot Jesu Christi.
- Angesichts der Fülle der Aufgaben ist die PT prinzipiell unabgeschlossen. Sie kann nur im immer neuen Versuch geleistet werden.“²

3 Vorrangige Methode in der Praktischen Theologie

Eine Pastoraltheologie stellt also zuerst fest, dass sie einerseits im Dienst „der Reich-Gottes-Botschaft“ stehend immerwährend die gleichen Aufgaben zu erfüllen hat. Ihre Reflexion bekommt dadurch einen überzeitlichen Charakter.

Andererseits darf sie nie vergessen, dass die „Reich-Gottes-Botschaft“ immer im besonderen Kontext, ob es politisch, ökonomisch, kulturell oder geographisch genannt wird, vermittelt wird. Aber auch der Mensch selbst empfängt die „Reich-Gottes-Botschaft“ immer unter den oft nur ihm bekannten Hintergründen und Umständen.

Diese Feststellung führt zu der Annahme, dass eine auf Zeit und Raum so sensibel reagierende Pastoraltheologie eine vergleichende oder kontextuelle Methode entwickeln soll. Darin liegt auch die Quelle jeder Pluralität, die dann in den praktisch-seelsorglichen Formen zum Ausdruck kommen kann.³

Anmerkungen

- ¹ Es handelt sich um eine Arbeit von mehreren Autoren unter der Redaktion von Ryszard Kaminski: *Teologia pastoralna*, Bd.1, Lublin 2000,
- ² Im Rahmen der gemeinsamen Arbeit der Pastoraltheologen des ehemaligen Ostblocks hat F.G.Friemel, der lang in der DDR lebte, über die Aufgaben der Pastoraltheologie geschrieben. Ders., Art.: Was ist Pastoraltheologie?, in: *Pastorales Forum*, Unterwegs zu einer Pastoraltheologie der nachkommunistischen Länder Europas, Wien - Szeged 2000.
- ³ Vgl. dazu B. Gumieniuk, Art.: Pastoralne forum. Blaski i cienie pewnego projektu, in: *Szczecińskie Studia Kościelne*, Szczecin 2000, Nr. 7-9.

Johann Ev. Hafner

Praktische Theologie, systemtheoretisch gesehen

Die PT hat sich dem Paradigma „Mensch“ verpflichtet. Der Mensch und seine Sinnbedürfnisse gelten als Bedingung der Möglichkeit von Religion. Folglich richten sich auch Sozialformen und Semantik des Religiösen danach aus: Man spricht in Gruppen und von Erfahrungen. Aber wie alle anderen ist auch das religiöse Bedürfnis modellierbar und wächst, wo eine reiche religiöse Semantik (Bilder, Texte, Gesten) vorhanden ist, bzw. nimmt ab, wo diese fehlt. Die Systemtheorie geht hingegen davon aus, dass Religion nicht die Antwort auf Sinnbedürfnisse ist, sondern zunächst ihre Erzeugung. Dies geschieht, indem Religion das Unbestimmbare, das uns (meist verdeckt) umgibt, benennt. Dass das Unbestimmbare in der Welt des Bestimmten vorkommen und zum Thema gemacht werden kann, ist eine paradoxe Behauptung. Dieses Paradox ist – religiös gesprochen – die Botschaft von der Transzendenz, die sich im Immanenten offenbart und immanent kommuniziert werden kann. Das Religionssystem hat sicherzustellen, dass diese Botschaft kommunizierbar, d.h. dass die religiöse Semantik mannigfaltig (nicht deflationär), aber übersichtlich (nicht inflationär) bleibt.

1 Systeme sind ohne Umweltkontakt

Das Verhältnis System-Umwelt ist asymmetrisch, d.h. das System bestimmt, was Umwelt ist. Umgekehrt gilt das nicht: Umwelt irritiert, stört das System, bestimmt es aber nicht. Umwelt *ist* das vom System Unvorhersehbare. System *ist* das Gefälle „Umweltkomplexität > Systemkomplexität“. Will das System seine Umwelt „begreifen“, muss es in sich und für sich ein Bild, eine Hypothese davon anfertigen. Diese ist immer einfacher und handhabbarer als die chaotischen Eindrücke von außen (z.B. Geräusch